

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 18 (1926)
Heft: 1

Artikel: Arbeitslohn und Kapitalsrente
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-352205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitslohn und Kapitalsrente

zeigt Einkommensvergleiche verschiedener Kapital-Renditeklassen gegenüber einem mittleren Einkommen von 5000 Franken. Die Tabelle basiert auf den Renditeangaben des Finanzjahrbuches, wobei nicht die *nominale*, sondern die *effektive* (verschleierte und unverschleierte) Dividende massgebend war. Zur Berechnung der Effektivdividende wurde aber z. B. eine *Bonusaktie* nur zum *Nominalwert* angerechnet, nicht etwa zum Börsen-Realisationswert. Tatsächlich sind somit die Gewinne gewisser Jahre *höher* gewesen. Das trifft zum Teil zu für die Einkommen aus Sandozaktienkapital. Die Rendite der Aluminiumaktie unter (5) ist mit zirka 58 % voll berechnet, da wir der Berechnung den Realisierungswert der 1924 verteilten jungen Aktien zugrunde legten. Bei der Analyse der Tabelle ist im fernern zu beachten, dass das Vergleichsquadrat □ 1914 einem *damals relativ hohen* Arbeitseinkommen entspricht. Das Vergleichsquadrat muss sich 1924 bedeu-

tend reduzieren, wenn man zum Beispiel ein 1924er Arbeitseinkommen in Vergleich mit den Kapitaleinkommen 1914—1918 bringt, weil 5000 Franken 1924 weniger Kaufkraft haben als etwa 1915. Die Diskrepanz zwischen Arbeits- und Kapitaleinkommen ist also grösser als erscheinen mag. Das Vergleichsquadrat ist eben nur nach dem Kriege einem *sehr hohen Arbeitereinkommen* gleich, vorher stellt es ein *hohes Beamten-einkommen* dar. Selbstverständlich stellt das Sandozeinkommen eines der höchstmöglichen prozentualen Kapitaleinkommen der Schweiz dar. Es kann deshalb nicht unüberlegt verallgemeinert werden, obwohl recht viele ähnlich rentierende Unternehmen bestehen. Die unerhörte Ungleichheit der kapitalistischen Gesellschaft sogar innerhalb der Profite wird aber deshalb nur besser dargestellt.

Die Renditezahlen sind auf *ursprünglichem* Kapital berechnet, also nicht etwa auf börsenmässig erworbenen Aktien. Für diese würde die Rendite je nach Einstandspreis sich gegenüber der Berechnung ändern (verkleinern).

